

Bergsteigen | Geglückte Gipfel-Trilogie in der Cordillera Blanca für zwei Oberwalliser Alpinisten

Himmelsberührung besonderer Art



Traumhaft. Blick vom höchsten Gipfel der Tropen, dem Huascarán, auf den Alpamayo. FOTOS ZVG



Höhenlager. Hier beginnt der Gipfelanstieg zum «Killerberg» Huascarán.



Spektakulär. Die Nordwestwand des Alpamayo präsentiert sich als Eispyramide.

Lothar Supersaxo (50/ Saas-Fee) und Philipp Schnyder (29/Stalden) gelang in einem mehrwöchigen Bergabenteuer mit der Besteigung des Maparaju, des Alpamayo und des Huascarán in den peruanischen Anden eine eindruckliche Gipfel-Trilogie.

Von Lima aus startend erreichte die Schweizer Expeditionsgruppe nach rund achtstündiger Busfahrt Huaraz, Ausgangspunkt der meisten Trekkings und Bergbesteigungen in der Cordillera Blanca; eine Art Chamonix, nur eben mit südamerikanischem Flair und bereits auf 3000 Höhenmetern.

Nach ersten behutsamen Höhenanpassungen wurde in der ersten Woche der Maparaju, ein 5326 Meter hoher Gipfel unweit von Huaraz bestiegen. In tiefer Nacht, bei wildem Schneegestöber und Tief-

schnee, aber auch mit Prachtaussicht auf unberührte Schneeberge und Gipfelnadeln von einmaliger Schönheit.

Beschwerlicher Weg zum Alpamayo

Für die Besteigung und anspruchsvolle Traversa de Alpamayo hatte die Expeditionsplanung neun Tage vorgesehen. Auf engwinkligen steilen Lamawegen wurden die gewichtigen Materialtaschen anfänglich noch von Eseln und Maultieren transportiert. Von Zeltlager zu Zeltlager gewann man nur langsam an Höhe. Ein ständiges Auf und Ab, über wilde Passkuppen immer weiter hinein ins tiefe Alpamayo-Tal. Bei einem Passabstieg erblickte man weit unten am grünen Talhang eine kleine Siedlung: das Alpamayo Village. Angeblich wohnen acht Familien in dieser abgeschiedenen Mikrowelt, nur über zwei schwer zugängliche Passpfade erreichbar. Es hat sogar eine

Schule dort. Einmal im Monat kommt ein vierbeinig beladener Materialkonvoi, und zwei Lehrer teilen sich ihren Job und wechseln sich Woche für Woche von der nächstgelegenen belebten Zivilisation aus ab. Am fünften Tag erfolgte für die Expeditionsgruppe ein langer Aufstieg in einer steilen Fels- und Schotterrinne. Und plötzlich stand man unverhofft vor einem wild zerrissenen Gletscherhang und – geheimnisvoll, vom Nebel nicht ganz freigesetzt – einer perfekten Eispyramide: der Alpamayo, 5947 Meter hoch und angeblich der schönste Berg der Welt.

80 Grad Eissteilheit

Zwei Tage später erreichte die Schweizer Expeditionsgruppe über einen Moränengrat und ein Gletscherplateau das Highcamp auf 5450 Meter. Die gelbfarbige Zeltsiedlung wurde inmitten einer fantastischen Eislandschaft erstellt und als Kulisse,

im Nebel leicht versteckt, die spektakuläre Südwestwand des Alpamayo. Wegen der Gefahr von Eisabbrüchen wählte die Expeditionsleitung nicht die Normalroute, die sogenannte Ferrari-Linie, sondern die längere und steilere, jedoch direkt zum Gipfel führende French Route: rund 400 Höhenmeter, acht Seillängen, mit anfänglich 50 und am Schluss bis zu 80 Grad Eissteilheit. Während der Nacht riss eine donnernde Eislawine die Teilnehmer aus dem oberflächlichen Schlaf.

Die Oberwalliser als erste Seilschaft

Für den Gipfeltag war die Tagwache auf 3.30 Uhr festgelegt. Im Stirnlampenlicht stapften die zwei Oberwalliser Supersaxo und Schnyder als erste Seilschaft im Tiefschnee voran zum Bergschwund; mit mulmigem Gefühl vorbei am nächtlichen Abbruch. Danach gings mit kontrolliertem Frontzacken-

einsetz und Steileisgerät nur noch in eine Richtung: der eisigen Firnrinne entlang himmelwärts! Zwei Stunden später standen sie als Erste auf dem messerscharfen Gipfelgrat und genossen gemeinsam diesen einmaligen Erlebnismoment. Das Abseilen in die Tiefe und der Rückmarsch ins Basecamp führten die Expeditionsteilnehmer noch gleichentags über eine lange, wild zerklüftete Gletscherlandschaft.

Killerberg Huascarán

Nach einem Ruhetag in Huaraz, wo Annehmlichkeiten wie ein Bett, warme Dusche und Essen im Restaurant für die nötige Energieaufstockung sorgten, stand für die Expeditionsteilnehmer bereits die nächste alpinistische Herausforderung bevor: die Besteigung des höchsten Tropenberges, des Huascarán. In fünf Tagen von 3000 hinauf auf 6768 Höhenmeter und wieder zurück. Das Eis der sogenannten Garganta bewegt sich mit dreissig Zentimeter pro Tag und das Donnern der Eisabbrüche ist unablässig hörbar. Nicht gerade beruhigend, zählt dieses Eis-

und Spaltengewirr zum zweitgefährlichsten Gletscher der Welt. Etliche Naturkatastrophen und Unglücksfälle gaben diesem Berg bislang auch den Übernamen «Killerberg».

Zeitlupenartig zum Gipfel

Der Aufbruch am Gipfeltag erfolgte um 1.30 Uhr nachts. Ausgehend vom Highcamp 2 auf 5980 Meter musste anfänglich ein gigantischer Querspalt umgangen werden. Es folgte der Einstieg in die sechzig Grad steile Nordwand; vorbei an riesigen Seracs und gähnenden Gletscherspalten. Endlose, herrliche Eiskletterei dem flimmern Sternenhimmel entgegen. Bei Tagesanbruch und mit den ersten Sonnenstrahlen eröffnete sich den Bergsteigern ein Weit- und Tiefblick auf das einmalige Naturwunder der Cordillera Blanca. Der Schlussanstieg auf den Gipfel war ein gemächlich ansteigendes Flächenplateau. Wegen der Länge und Höhe erfolgten die letzten Schritte zum Gipfel automatisch zeitlupenartig. Dort angekommen, war es eine Himmelsberührung der einmaligen, unvergesslichen Art. | **wb**



Gipfelstürmer. Lothar Supersaxo steht nach dem Mount McKinley und dem Aconcagua auch auf dem Alpamayo.



Eistänzer. Philipp Schnyder balanciert freudestrahlend auf der Eispyramide des Alpamayo (5947 m).

Die Cordillera Blanca

Die Cordillera Blanca ist mit einer Länge von 180 km und mit 50 Bergen über 5700 m die höchste Gebirgskette des amerikanischen Kontinents. Sie zählt zu den schönsten und stärksten vergletscherten Gebirgen der Tropen. In nur wenigen Ländern liegen trockene Wüsten, ewiges Eis und tropische Regenwälder so dicht nebeneinander wie in Peru. Ihr höchster Gipfel ist mit 6768 m der Huascarán, und der Alpamayo trägt sogar das Schönheitsprädikat «la montana mas bella del mundo», was sich mit formsschönster Berg der Welt übersetzt.